

# Rheinische Ackerbohne e. V. gegründet

Ackerbohnen haben viele Vorteile, aber der Anbau ist zurzeit nur über die Förderung im Rahmen der Agrarumweltmaßnahmen wirtschaftlich. Um genau dies zu ändern, hat sich am Montag vergangener Woche in Essen der Verein Rheinische Ackerbohne e. V. gegründet.



Ein Ziel des Vereins ist es, Erzeuger und vor allem Verbraucher von den ökologischen Vorteilen der Ackerbohne zu überzeugen und dadurch den Absatz der rheinischen Ackerbohne als gentechnikfreier und regionaler Eiweißträger in der Tierfütterung und in der Humanernährung zu steigern. Dazu soll die Rheinische Ackerbohne als Marke etabliert werden.

„Bei der Ackerbohne wird immer betont, dass sie bei einer Verwertung im eigenen Betrieb als Futtermittel wirtschaftlich ist, aber bei einer Vermarktung keinen attraktiven Deckungsbeitrag erzielt. Eigentlich ist die Ackerbohne, für das, was sie bietet, völlig unterbezahlt“, erklärte Karl-Adolf Kremer, Ackerbauer aus Linnich und der Gründervater des Vereins. Die Sojaproduktion habe sich in den letzten 20 Jahren verdoppelt, insbesondere der hohe An-

teil von 80 % gentechnikveränderten Sojaimporten sei besorgniserregend. Das Importsoja werde agrarindustriell angebaut und Monokulturen seien keine Seltenheit. Heimische Leguminosen könnten hier nachhaltige Abhilfe schaffen.

Viele Verbraucher wollten gentechnikfreie Produkte und würden zum Beispiel bei der Milch auch mehr dafür bezahlen. „Außerdem blüht die Ackerbohne etwa acht Wochen lang, was für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge wertvoll ist. Wir bieten eine biologische Vielfalt mit transparenter Produktion und nur geringen Klimaemissionen. Wir machen genau das, was der Verbraucher will.“

## ► „Regional“ ein wichtiges Argument

Auch Karl-Frieder Kottsieper aus Remscheid war schnell von der Vereins-Idee begeistert. Der Geflügelhalter füttert seine Legehennen bereits gentechnikfrei. „Wenn wir dann noch sagen können: wir füttern regionales Futter, ist das Produkt noch besser zu vermarkten.“ Auch Jürgen Sons, beim Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) für die Beratung regio-

nalervermarktung zuständig, betonte, dass die Regionalvermarktung ein Megatrend sei. „Eine Regionalvermarktung spricht viele Facetten von Verbraucherinteressen an.“ Die rheinische Ackerbohne sei ein super Produkt, denn sie biete eine eindeutige Herkunft, erlebbare Qualität und die Produzenten seinen authentisch.

Die Idee zur Vereinsgründung sei im letzten Sommer entstanden. Karl-Adolf Kremer betonte: „Wir haben jetzt noch vier Jahre Zeit, bis die Förderung ausläuft, dann muss unser Konzept greifen. Wir sollten versuchen, die Wertschöpfung in der Region zu halten.“

## ► Eine Riesenchance

Mit im Boot des Vereins sind Herbert Brockerhoff und Bernhard Weyers von der Raiffeisen-Waren-Genossenschaft Rheinland eG. „Die Ackerbohne ist eine Riesenchance. Wir sehen unsere Funktion in der Mengenbündelung.“ Und sein Kollege Weyers erklärte: „Die Vermarktung wird einfacher, wenn die Mengen größer werden.“

In der anschließenden Diskussion ging es unter anderem darum, wie der Marktanteil der Ackerbohne gesteigert werden kann. Dabei ist es nicht vorrangig das Ziel, importiertes Soja komplett zu ersetzen, da hierfür nicht genug Flächen vorhanden ist. Aber eine Kombination mit gentechnikfreiem Soja aus Deutschland sei interessant. Von Futtermittelexperten wurde bestätigt, dass der Anteil der Ackerbohne in Futtermischungen je nach Tierart noch deutlich steigerungsfähig sei.

Bei den Wahlen wurde Karl-Adolf Kremer zum Vorsitzenden des Vereins gewählt. Er wird unterstützt von einem vierköpfigen Vorstand, zu dem Karl-Frieder Kottsieper, Herbert Brockerhoff, Bernhard Weyers und Bernd Kneer aus Wülfrath gehören. Maria Kremer aus Linnich soll die Geschäftsführung übernehmen.

Die ersten Aufgaben des neuen Vorstands werden die Erstellung einer Internetseite und eines Flyers sein. Außerdem sollen Fachmessen und Tagungen besucht werden, um das Konzept vorzustellen und neue Mitglieder zu werben. Möglicherweise kann der Verein über das LANUV oder das Düsseldorf Ministerium gefördert werden, auch hierzu sollen Gespräche geführt werden.

Freuten sich über das rege Interesse (v.l.n.r.): Jürgen Sons, LANUV, Karl-Frieder Kottsieper, Karl-Adolf Kremer, Maria Kremer, Bernd Kneer, Bernhard Weyers und Herbert Brockerhoff, RWG.

Foto: Natascha Kreuzer

Wer sich für den Verein Rheinische Ackerbohne e. V. interessiert oder Mitglied werden möchte, kann sich bei Maria Kremer unter Telefon 02462/2125 oder per E-Mail an maria.kremer-hof.lindenau@free-net.de melden.